©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Naturschutz und Schule.*)

Anregungen für den Unterricht im Monat November.

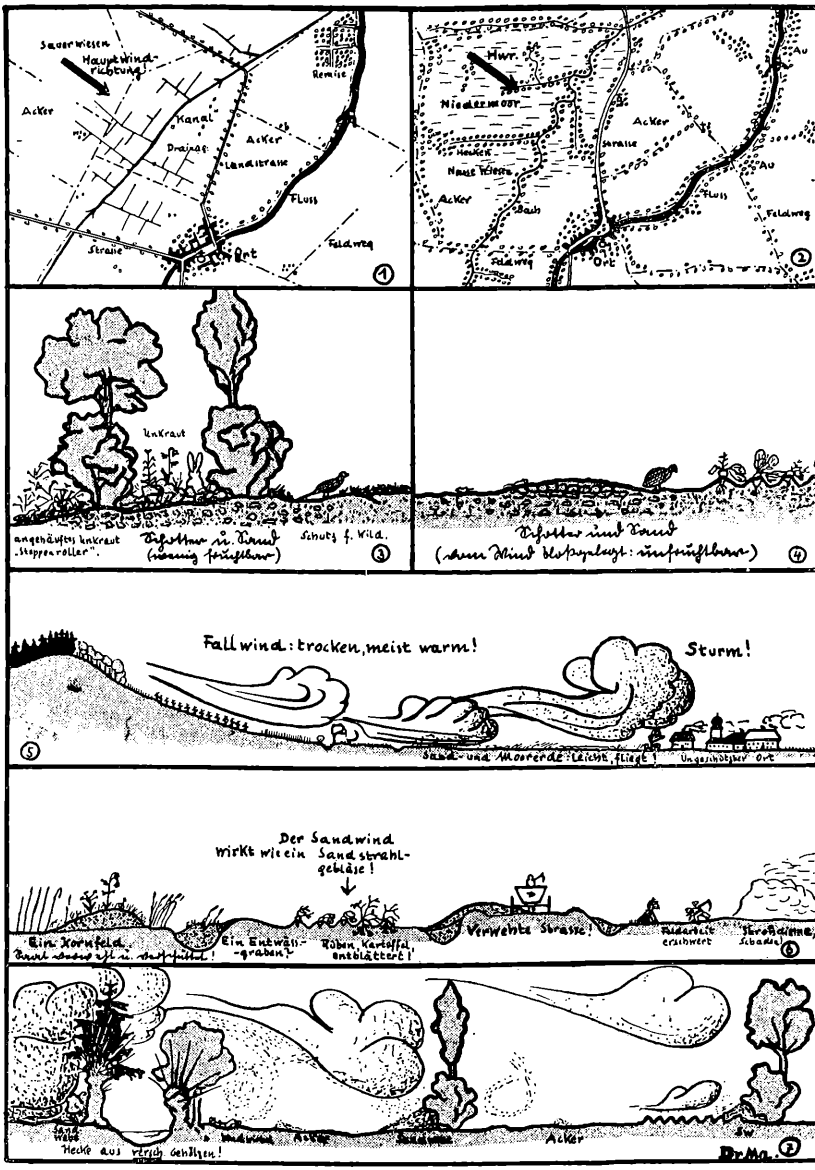
Es kann nicht oft und eindringlich genug mit den Kindern, insbesondere der Landschulen, von der Notwendigkeit der Erhaltung der Hecken, Baumgänge, Baumgruppen und kleineren Baumbestände im Kulturland gesprochen werden. Gerade jetzt im Herbst, da Stürme über den Acker fegen, ist der gegebene Zeitpunkt. Der heulende Sturm bringt den Kindern die richtige Erlebnisnähe.

Wir haben im Novemberheft 1939 (26. Jgg., S. 145—148) nähere Anweisungen für die Behandlung des Themas „Flugerde" gegeben, die stark in unsere heutigen Weisungen hineingreifen, und vor allem schematische Zeichnungen gebracht, die weit über das Flugerdeproblem hinaus die Bedeutung der Heckenerhaltung klarlegen. Da etliche unserer Schulen damals die „Blätter" noch nicht bezogen haben, wiederholen wir das Bild auf S. 154. Wer schon damals Bezieher war, möge sich das Heft 11 vornehmen.

Bild 1 stellt das entwässerte und kommassierte Gelände dar, dessen ursprüngliche Gestaltung mit dem Niedermoor und den im natürlichen Lauf der Bäche und in den Landschaftsraumgrenzen stehenden Hecken Bild 2 festhält. In diesem natürlichen Zustand bindet die Moorfeuchtigkeit die Erde. Nach der Trockenlegung wird die anmoorige Erde locker und beginnt zu fliegen. Die Hecken entsprechen natürlich nicht den neuen Grundgrenzen. Die Kommassierung ist ja bestrebt, jedem Bauer alle seine Äcker in möglichster Hofnähe zuzuteilen. Daher fehlen die Hecken. Bild 3 zeigt wie die Hecken- und Baumbestände die fruchtbare Ackererde ansammeln, die Unkräuter, insbesondere die „Steppenroller" im Herbst beim Samenausstreuen festhalten und durch massenhaftes Ablagern der Samen zur Selbstvernichtung durch gegenseitige Wachstumsbehinderung im Frühjahr bringen. Es deutet auch an, welchen bedeutenden Schutz die Hecken dem Wild und den Schädlingsbekämpfern aus der Tierwelt bieten. All das fehlt im Zustand, den Bild 4 vergegenwärtigt. Alle Bestände sind verschwunden, schutzlos braust der Sturm (Bild 5) über die Felder, verweht die anmoorige, trocken gewordene Erde (Flugerde), im Winter den Schnee, gibt ihnen den Ort schutzlos preis, weht ganze Felder zu und schüttet Gräben, auch die Drainagegräben, mit Flugsand und Flugerde ein (Bild 6), vernichtet wie ein Sandstrahlgebläse einen Großteil der Saaten, verschüttet die Straße, erschwert die Feldarbeit des Bauern, der oft nur mit größter Kraftentfaltung gegen den Sturm an-

*) Beiträge und Anregungen für diese Rubrik sind stets erwünscht.

©Österreichischer Naturschutzbund, download unter www.biologiezentrum.at



kämpft und ihm infolge Fehlens der Hecken und Baumbestände schutzlos preisgegeben ist, trägt Strohdiemen fort, deckt Scheunen und Häuser ab u. dgl. m.

Deshalb ist Naturschutz und planmäßige Landschaftspflege so wichtig. Wo es möglich ist, müssen Hecken und Bäume erhalten bleiben.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Wo sie infolge unabweisbarer Notwendigkeit, infolge der Zusammenlegungen fallen müssen, muß sofort an ihre Neuerrichtung im Zuge der neuen Landschaftsraumgrenzen geschritten werden. Bild 7 bringt anschaulich die segensreichen Wirkungen der Beheckung des Landes zur Anschauung. Der Wind streicht hoch über das Land dahin. Die Schäden, die durch die Bilder 4 — 6 angedeutet sind, zu denen sich noch die Verblasung der durch den Lebensprozeß der Milliarden Bodenorganismen entstandenen Kohlensäure gesellt, sind abgedrosselt.

Diese Verwehung der Kohlensäure, des hauptsächlichen Bauproduktes der Pflanzen, mithin auch unserer den Ertrag der Felder ausmachenden Kulturgewächse, führt zur sogenannten Aushagerung des Bodens und setzt die Erträge der ihrer Hecken und Baumbestände beraubten Äcker ganz außerordentlich herab.

Man hat in Dänemark derartige Wiederbeheckungen durchgeführt und folgende Ertragssteigerungen erzielt:

	Steigerung		
	von q je ha	auf q je ha	d. i. %
Winterweizen	8.3	11.9	43
Winterroggen	8.3	14.8	78
Sommerweizen	7.2	8.5	18
Hafer	9.4	11.1	18
Sonnenblume	5.3	6.4	21
Luzerne	15.9	30.9	94

Die Zahlen sprechen für sich.

Ich empfehle unseren Lehrkräften das Bild, falls in der Schule ein Bildwerfer vorhanden ist, vor den Schülern zu projizieren, wenn nicht, in groben Zügen ähnlich auf ein großes Packpapier zu zeichnen und an Hand der obigen Weisungen, die durch etliche Veröffentlichungen aus unseren „Blättern" ergänzt und vertieft werden können, den Gegenstand eindringlich den Schülern vor Augen zu führen.

Jede Lehrkraft bedenke, daß die Kinder, besonders aus bäuerlichen Gebieten, über solche Erlebnisse in der Schule zu Hause reden. So wird dem Naturschutz und der Landschaftspflege ein doppelter Dienst erwiesen. Die heutigen jungen Menschen werden diese in das unmittelbarste Bauern-Erleben hineingreifenden Tatsachen, die ihnen die Schule vermittelt, nicht vergessen, die alten werden durch die Reden der Jugend stutzig werden und schon heute daran denken, für ihre Kinder vorzusorgen. Schlesinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 1942_11

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im Monat November 153-155